

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91 (1973)
Heft: 48

Nachruf: Winkler, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

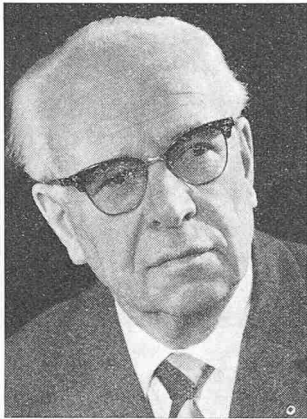
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrologe



ROBERT WINKLER
dipl. Architekt

1898 1973

† **Robert Winkler**, dipl. Arch. SIA/BSA, von Luzern und Zürich, geb. am 9. April 1898, ETH 1918–1922, ist, wie bereits gemeldet, am 4. September 1973 gestorben.

Die Freundschaft unserer Väter – Robert Winklers Vater war der Stifter des «Winklerfonds», welcher bis auf den heutigen Tag der Pflege der Kameradschaft im Ausschuss der GEP dient, so dass dort das Wort «Winklerfonds» zum Synonym für «frohe Stunden» geworden ist – führte zu unserer Bekanntschaft schon zu Studienzeiten.

Während ich noch im Ausland arbeitete, war Röbi nach zwei Wanderjahren in Italien und Frankreich schon in die Schweiz zurückgekehrt, wo er verschiedene Stellen innehatte; am längsten (1929–32) bei meinem Freund Rud. Steiger, der damals mit Carl Hubacher zusammen u.a. das Zett-Haus in Zürich baute.

In jenen heroischen Jahren des Neuen Bauens wagte Robert Winkler die Gründung eines eigenen Büros – ein Entschluss, an den ich mich gut erinnere, weil er für Robert den Abschied von einem Team bedeutete, in dem er mit voller Überzeugung und mit Erfolg tätig war, von dem er sich aber aus innerer Berufung lossagen musste, um seinen eigenen Weg zu gehen. Und der Erfolg hat ihm recht gegeben. Einerseits hat die unerbittliche Schulung im Geiste der Neuen Sachlichkeit sein Schaffen für immer geprägt, und andererseits wurde dieses durch die Kraft seiner Persönlichkeit davor bewahrt, in doktrinäer Strenge zu erstarren. So ruhen denn Winklers Bauten, wie ihr Schöpfer, ausgeglichen in sich selber, sie wirken frisch und selbstverständlich, menschlich warm, klar und straff zugleich.

Vermerken wir aus seinem architektonischen Werk¹⁾ zunächst den sozialen Wohnungsbau. Er begann mit Genos-

senschafts-Reihenhäusern in Zürich-Affoltern während der Kriegsjahre. Anschliessend folgte die Wohnüberbauung Manegg in Zürich-Wollishofen, später für Brown-Boveri die Grosssiedlung Birrfeld (mit Prof. C. Geisendorf) und Brisgi in Baden sowie schliesslich die Wohnüberbauung Glaubten III in Zürich-Affoltern, die von der Stadt Zürich mit der Auszeichnung für gute Bauten bedacht worden ist.

An Geschäftshäusern sind zu nennen das Gebäude des EWZ am Beatenplatz und das Bürohaus Gartenstrasse 26 in Zürich. Ein sehr bedeutender Teil von Winklers Schaffen war dem Industriebau gewidmet. Schon die Hallen «Fabrik und Werkstatt» sowie «Chemie» an der Landesausstellung 1939 gehören dazu. Die Chocladefabriken Lindt & Sprüngli liessen in Kilchberg Fabrik-, Kantine- und Bürobauten errichten. Die Kantine für Oerlikon-Bührle entstand 1941. Es folgten das Wohlfahrtshaus Micafil, Bauten für H. Kunz & Co. in Windisch, für die «Milchsuppe» in Basel, dann die Zentralgarage Ostschweiz der PTT in Schlieren sowie als wohl schönste Anlage die Betriebe der EKZ in Dietikon.

Ein Lieblingsgebiet Robert Winklers waren die Einfamilienhäuser. Darüber hat er auch ein Buch veröffentlicht²⁾. In Kilchberg bei Zürich hat er 1951 sein eigenes Haus in bevorzugter Lage erbaut. Es konnte nicht fehlen, dass er in die Baukommission seines Wohnortes berufen wurde, wie er schon früher im Vorstand der Genossenschaft Neubühl, zeitweise als Präsident, tätig gewesen war.

Ebenso uneigennützig stellte sich Robert Winkler in den Dienst der Fachorganisationen. Von 1953 bis 1967 präsidierte er die SIA-Kommission für Hochbaunormen. In Anerkennung seiner Verdienste erhielt er anlässlich der Generalversammlung des SIA vom 10. Mai 1969 in Montreux die Dankesurkunde des Vereins, welche seine Verhandlungskunst besonders hervorhebt. Im Kreise des BSA bekleidete er während 4 Jahren den Posten des Zentralschriftführers, und später war er ebenso lange Zeit Obmann der Ortsgruppe Zürich. Auch in diesen Ämtern bewährten sich seine Initiative und sein Sinn für Kameradschaft.

Diese Feststellung führt uns an den Anfang unseres Lebensabrisses zurück: Robert Winklers kollegiale Gesinnung war wohl das typischste Merkmal seines Charakters. Sie war gepaart mit der Gabe humorvoller Geselligkeit; er konnte eine ganze Gesellschaft mit seinen Spässen zum Lachen bringen. Auf ihn war Verlass in jeder Sache. Er war mit Kopf und Herz dabei. So bleiben ihm denn auch seine Berufskollegen, die Künstler, mit denen er verkehrte, und nicht zuletzt die zahlreichen Freunde der verschiedensten Kreise in dankbarer Erinnerung verbunden. *W. Jegher*

²⁾ Das Haus des Architekten. Von R. Winkler. 224 S., Format 22 x 28 cm, über 500 Abb. 2. Auflage, Zürich 1959, Verlag Girsberger (heute Artemis). Preis geb. 42 Fr.

¹⁾ in der «Schweiz. Bauzeitung» sind folgende Bauten von Robert Winkler dargestellt worden:

- Wohnhaus Dr. Daniel Chervet in Bern, 1933, Bd. 102, S. 198*
- Schweiz. Landesausstellung 1939 in Zürich, Halle «Fabrik und Werkstatt»; 1938, Bd. 112, S. 124*, und Halle «Chemie»; 1938, Bd. 112, S. 125*, und 1939, Bd. 113, S. 121*.
- Kinderkrippe der Chocladefabriken Lindt & Sprüngli in Kilchberg bei Zürich; 1939, Bd. 114, S. 174*.
- Siedlung «Im Einfang», Zürich 11 (mit H. Mannhart und E. Simmler); 1947, H. 5, S. 66*.
- Wettbewerb Gebäude Escher Wyss, Zürich, 5. Preis; 1947, H. 29, S. 402*.
- Siedlung Friedberghöhe, Luzern (mit J. Schütz und G. Reinhard); 1948, H. 39, S. 544*.
- Zürcher Stadion-Wettbewerb, nicht prämierter Entwurf (mit W. Groebli); 1952, H. 26, S. 379*.
- Laboratorium Meynadier AG in Zürich-Altstetten; 1958, H. 52, S. 788*.
- Siedlung Birrfeld, Entwurf; 1960, H. 8, S. 130*.
- Werkkantine Lindt & Sprüngli AG, Kilchberg (mit K. Hintermann); 1963, H. 24, S. 446*.
- Bauten der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich in Dietikon (mit K. Hintermann); 1964, H. 38, S. 661*.
- Wohnhochhäuser und Kindergartengebäude Glaubtenstrasse in Zürich-Affoltern (mit Bernhard Winkler); 1969, H. 42, S. 837, und 1972, H. 26, S. 609*.

Wettbewerbe

Regionalschulhaus St. Niklaus VS (SBZ 1972, H. 44, S. 1141, 1973, H. 23, S. 573). Die Expertenkommission empfiehlt, von zwei im vorangegangenen Wettbewerb mit einer Überarbeitung ihrer Projekte beauftragten Verfassern das Architekturbüro X. Furrer und W. Jeiziner, Visp, mit der Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen. Experten waren Charles Zimmermann, Kantonsarchitekt, Sitten, Ernst Anderegg, Meiringen, Klaus Fischli, Zürich, Albert Gnägi, Stadtarchitekt, Bern.

Schulanlage Bronschhofen SG. Die Schulgemeinde Bronschhofen erteilte an fünf Architekten Projektaufträge zur Ausarbeitung von Entwürfen für eine Schulanlage. Die Expertenkommission beantragt, das Projekt von Walter Boltshauser, Bütschwil, zur Ausführung zu bestimmen. Fachexperten waren M. Werner, Greifensee, und W. Blöchliger, Uznach.